

Als wär's von Louis Kahn : Neubau Uni Lausanne

Autor(en): **Lezzi, Siegfriedo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **2 (1989)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-118996>

Nutzungsbedingungen

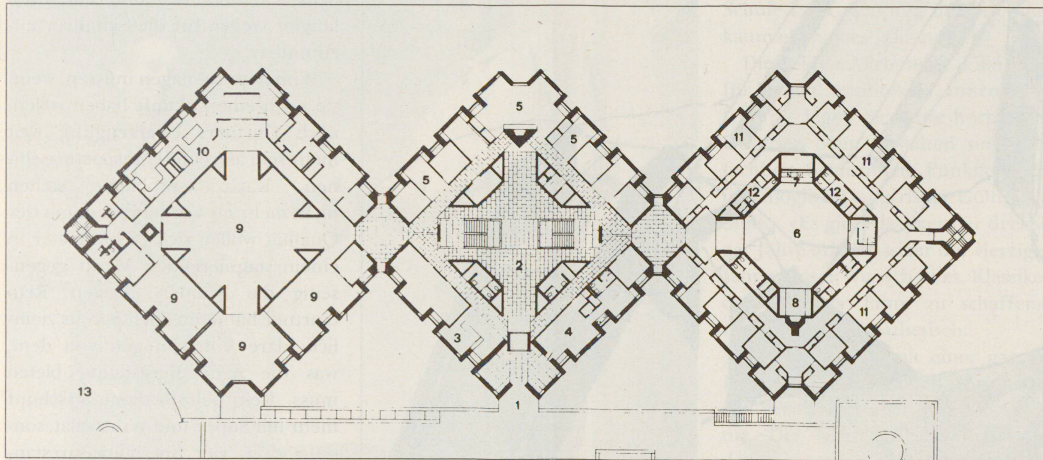
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

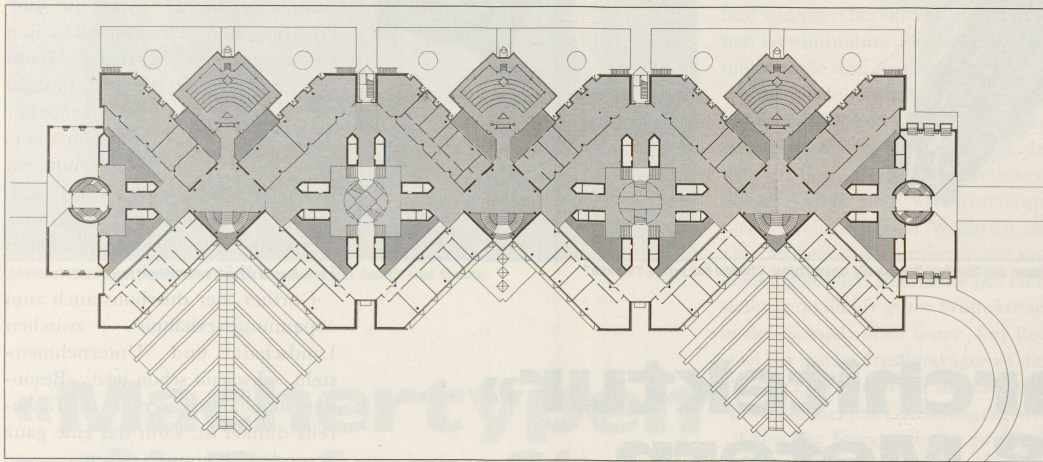
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Als wär's von Louis Kahn

BILD: AUS: LOUIS I. KAHN, ARTEMIS-VERLAG



Grundriss des Mädchenpensionats am College von Bryn/Mawr (Pennsylvania) des Amerikaners Louis Kahn aus den sechziger Jahren.



Dieselbe Strenge des Entwurfs beim Projekt der Waadtländer Architekten Bevilacqua, Dumas und Thibaud für den Neubau der Uni Lausanne.

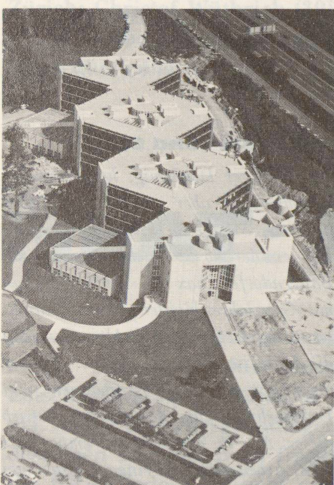
Architektur auf dem T-Shirt

Noch während der Neubau der Humanwissenschaften in Dorigny im Bau war, feierte die Uni Lausanne 1987 ihr (historisch zwar fragwürdiges) 450-Jahr-Jubiläum. Das war der Anlass dafür, dass der Grundriss des neuen Gebäudes zusammen mit der Silhouette der alten Uni im Zentrum von Lausanne nicht nur auf Gedenkmünzen, sondern auch auf T-Shirts, Sporttaschen, Schirmen, Uhren und weiteren mehr oder weniger lebensnotwendigen Artikeln verewigt wurde. Schliesslich wollte man sich auch in Lausanne in die «von Zeichen und Bildern geprägte Zivilisation einreihen», wie sich das Rektorat ausdrückte. Und so macht nun die «Academia Lausannensis» den ewigen «Yale University»-Leibchen Konkurrenz, und zwar für einmal nicht mit einem lateinischen Wahlspruch, sondern mit dem Bild neuer Architektur. SL

FOTO: PD



FOTO: JEAN-FRANÇOIS LUY



Quadratische Blöcke, auf einer Diagonale angeordnet, mit Hörsälen, die in ebenfalls quadratischen Stahlkonstruktionen aussen angehängt sind.

Ausserhalb der Stadt Lausanne, in Dorigny-Ecublens, wachsen seit 1970 EPFL und Universität am neuen Standort. Der jüngste Neubau stammt von den Waadtländer Architekten Bevilacqua, Dumas und Thibaud und ist von Louis Kahn inspiriert.

Der Neubau liegt zwischen der Autobahn und einem Park und ist gleichzeitig derjenige Teil des neuen Hochschulzentrums, der der Stadt am nächsten ist. Untergebracht sind darin die Fakultäten für Literatur, Soziologie und Politologie, Theologie, ein Teil der philosophischen Fakultät II (Geologie, Mineralogie) sowie die Ecole de Français moderne.

Der Komplex besteht aus quadratischen Blöcken, die auf einer Diagonalen angeordnet sind. Diese Systematik des Projekts weckt Assoziationen an das Mädchenpensionat am College von Bryn/Mawr (Pennsylvania/USA) des Amerikaners Louis Kahn. Die Hörsäle sind in ebenfalls quadratischen Stahlkonstruktionen aussen angehängt.

Die für Kahn typische geometrische Strenge des Entwurfs ist auch an anderen Elementen ablesbar, etwa an den Innenwänden aus Eisenbeton oder an der Gestaltung der Innenhöfe. Die Arbeiten von Kahn sind denn auch in der Zeit, als das Projekt entstanden ist, an der Architekturabteilung der EPFL studiert und behandelt worden.

Das ist kein Zufall: Mario Bevilacqua, einer der Projektverfasser, ist gleichzeitig Architekturprofessor. Für diesen Auftrag wurde er vom Kanton mit Jacques Dumas und dem jungen Jean-Luc Thibaud «verkupelt». Die drei Architekten hatten früher noch nie zusammengearbeitet. Der Kanton Waadt will jedoch die Aufträge verteilen, indem er für jede Etappe von sich aus Architekten-teams zusammenstellt.

Der Beschluss für die Verlegung von EPFL und Uni Lausanne nach Dorigny stammt aus den sechziger Jahren. Die einzelnen Bauten hatten sich dabei nach einem nicht sehr präzisen Leitplan auszurichten. Die Orientierung im Hochschulzentrum ist schwierig, die Distanzen sind teilweise sehr gross und die Verkehrserschliessung von Lausanne aus ungenügend. Nicht zuletzt unter dem Druck der Studentenproteste wird das bestehende Bussystem jetzt aber durch eine Verlängerung des Trams von Lausanne nach Dorigny ersetzt und damit die Erschliessung wesentlich verbessert. SIGFRIDO LEZZI

NAMEN UND DATEN: Zweites Gebäude der Humanwissenschaften der Universität Lausanne-Dorigny. Bauherr: Kanton Waadt; Projekt: Mario Bevilacqua, Jacques Dumas, Jean-Luc Thibaud, alle Lausanne; Mitarbeiter: Y. Golay, A. Siegwart, Architekten; Ch. A. Hardegger, Bauleiter; Ingenieure: Jean-Paul Cruchon, Jean-Jacques Derron, Lausanne; künstlerische Beratung: R. Gerster, Corseaux; Projekt: 1982 bis 1984; Ausführung: 1984 bis 1988; Baukosten: 71,54 Millionen (447 Fr./m²), Geländefläche: 36 823 m², Nutzfläche 17 874 m², Volumen SIA: 160 000 m³.